Bolandschule
Gemeinschaftsgrundschule
Wiesenstr. 3
33442 Herzebrock-Clarholz
Tel.: 05245 2464 / Fax: 05245 833462
bolandschule@herzebrock-clarholz.dde
www.bolandschule.de

Stand: März 2023

Konzept zum Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Überlegungen

2. Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Schule
2.1. Ziele der Kooperation

3. Informationen und Aktivitäten der Schule für die Schulanfänger
3.1. Besuch der sozialpädagogischen Fachkraft in der Kindertageseinrichtung
3.2. Tag der offenen Tür
3.3. Schulanfängeranmeldung
3.4.Schulanfangsbroschüren – Informationen für Schulanfängerinnen, Schulanfänger und Eltern
3.5. Kennenlernnachmittag in der Schule
3.6. Besuch der Schulanfängerinnen und Schulanfänger in der Bolandschule
3.7. Informationsabend für Eltern der künftigen Schulkinder unmittelbar vor der Einschulung
3.8. Patenprojekt

4. Einschulung

5. Überlegungen zur Einschulung für Eltern

1. Allgemeine Überlegungen

Für viele Eltern wird der Eintritt ihres Kindes in die Grundschule als starker Einschnitt in das Leben des Kindes wahrgenommen. Die Zeit des „behütet sein“ scheint vorbei zu sein, der „Ernst des Lebens beginnt“.

Um diesen Übergang der Kinder von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule möglichst sanft zu gestalten, ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung, Elternhaus und Grundschule förderlich. Die Bolandschule und die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Herzebrock-Clarholz, die die Kinder an die Bolandschule abgeben, versuchen durch vielfache Aktionen diesen Übergang sanft zu begleiten und die Kinder mehr und mehr im Vorfeld des Übergangs zu unterstützen.

Bedingt durch gesetzliche Vorgaben wie eine Individuelle Förderung, ist die Grundschule immer früher in die Arbeit der Kindertageseinrichtungen eingebunden. So wird das letzte Kindergartenjahr zum „Brückenjahr“ zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule.

Eine veränderte Kindheit, die häufig mit einem anderen sozialen Familiengefüge einhergeht, wird durch die enge Verzahnung von Kindertageseinrichtung, Elternhaus und Grundschule begünstigt.

2. Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Schule

Ein Austausch zwischen der Bolandschule und den vier Herzebrocker Kindertageseinrichtungen findet je nach Bedarf statt. Halbjahresübersichten über geplante Aktivitäten werden elektronisch ausgetauscht oder Terminvereinbarungen getroffen. Die Sozialpädagogische Fachkraft besucht die Kindertageseinrichtungen im Laufe des Jahres um die zukünftigen Schulkinder kennenzulernen, wenn deren Erziehungsberechtigte damit einverstanden sind.

Eine weitere Zusammenarbeit im Vorfeld der Einschulung besteht, wenn die Schule ein Förderschulaufnahmeverfahren einleitet.

Durch die Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindertageseinrichtung sowie bei Bedarf auch mit anderen Stellen zur Förderung von Kindern, können Maßnahmen entwickelt werden, die das Kind und deren Eltern bei der Bewältigung des Übergangs zur Grundschule unterstützen.

Wichtig hierzu ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Stellen. Denn nur in Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindertageseinrichtung und Schule lassen sich pädagogische Maßnahmen gezielt aufeinander abstimmen.

Hierbei ist zu beachten, dass die Eltern darüber entscheiden, welche Informationen von der Kindertageseinrichtung an die Schule weitergegeben werden und welche nicht. Die Eltern werden in alle Planungen einbezogen, sie werden über alle Kooperationsvereinbarungen umfassend informiert.

Um ein Kind optimal bei dem Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule begleiten zu können, werden von Seiten der Schule folgende Informationen benötigt:

- Entwicklungsstand des Kindes
- bereits erfolgte Fördermaßnahmen
- erforderliche Fördermaßnahmen
- Förderbedarfe des Kindes
- Forderbedarfe des Kindes
- Erwartungen, Wünsche der Eltern
- individuelle Umfeldbedingungen

Die Vernetzung zwischen den einzelnen pädagogischen Maßnahmen in Schule und Kindertageseinrichtung wird regelmäßig durch folgende Maßnahmen aufeinander abgestimmt:

- Teilnahme von örtlichen Förderinitiativen für Kinder, z.B. LOK-AG
- Abstimmung von Veranstaltungen zwischen Kindertageseinrichtung und Schule um Terminüberschneidungen zu vermeiden
- Zusammenarbeit zwischen den Kindertageseinrichtungen in Herzebrock-Clarholz und der Bolandschule
- Besuch der Sozialpädagogischen Fachkraft der Bolandschule
- Terminübersicht über die Aktivitäten der Bolandschule
- Tag der offenen Tür in der Bolandschule
- Einladung der Schule zum Informationsabend vor der Einschulung
- Schulanfängeranmeldung mit Blick auf:
  - mathematische
  - sprachliche (Legasthenie)
  - motorische Kompetenzen

2.1. Ziele der Kooperation

Übergeordnetes Ziel der Kooperation ist es, pädagogische Maßnahmen und die Rahmenbedingungen so aufeinander abzustimmen, dass das Kind einen weitgehend fließenden Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule erlebt.

Lernen beginnt mit dem ersten Tag der Geburt. Bereits in den Kindertageseinrichtungen bekommt das Lernen Struktur. Eine Fortsetzung des spielerischen Lernens in den Einrichtungen findet in der Grundschule statt. Da die eingeschulten Kinder im Vergleich zu früheren Jahren ein anderes Lebensumfeld haben, muss auch der Übergang zwischen Kita und Grundschule diesen veränderten Lebensbedingungen angepasst sein. Die Ziele der Kooperation sind vielschichtig und immer weiter ausbaufähig.

3. Informationen und Aktivitäten der Schule für die Schulanfänger

3.1. Besuch der Sozialpädagogischen Fachkraft in der Kindertageseinrichtung

Im Laufe des 2. Schulhalbjahres besucht die Sozialpädagogische Fachkraft der Bolandschule die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde. Sind die Eltern der kommenden schulpflichtigen Kinder einverstanden, lernt die Kollegin der Bolandschule die Kinder kennen, spielt mit ihnen und tauscht sich mit den Erziehrinnen und Erziehern der Einrichtung aus.
Ziel dieses Besuchs ist es Kontakt zu den künftigen Schulkindern in ihrer vertrauten Umgebung zu knüpfen. Die Sozialpädagogische Fachkraft der Bolandschule und die Kinder lernen sich erstmals kennen. Da die Fachkraft bei den weiteren Besuchen der Kinder in der Bolandschule ebenfalls anwesend ist, freuen sich die Kinder in der noch fremden Umgebung der Grundschule, ein ihnen bereits bekanntes Gesicht zu sehen. Dies wiederum erleichtert vielen Kindern den Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule.

3.2.Tag der offenen Tür

In jedem Jahr findet ein Tag der offenen Tür an der Bolandschule statt. Alle Eltern haben so, gemeinsam mit ihren Kindern, die Möglichkeit, sich über Unterrichtsinhalte, Projekte und Ziele der Bolandschule zu informieren. Kolleginnen, Mitglieder der Schulpflegschaft, des Fördervereins, der OGGS und Schülerinnen und Schüler geben Auskunft über die vier Schwerpunkte der Schule, informierten über das Lernen in der 1. Klassen, über den Unterricht mit neuen Medien, die Inklusion, Förder- und Forderprogramme und über die zahlreichen Projekte der Schule. Auf Wunsch führen Schülerinnen-, Schülerscouts und Eltern des Fördervereins die Besucherinnen und Besucher durch die Schule und beantworteten Fragen. Auch die Schulleitung beantwortet Fragen zur Schule.

3.3. Schulanfängeranmeldung

Innerhalb der ersten Novemberwoche werden die Schulanfänger von den Eltern oder Erziehungsberechtigten zur Schulanmeldung vorgestellt.

Mithilfe der Handspielpuppe „Georgy“ werden erste Kontakte zu den Schulanfängerinnen und Schulanfängern aufgebaut. Spielerisch versucht die Schulleitung sich einen ersten Eindruck zu den Bereichen:

- Sprache/Deutsch
- Mathematik, Farben, Raumvorstellung
- Feinmotorik
- Arbeits- und Sozialverhalten

zu verschaffen.

Die Eltern/Erziehungsberechtigten werden gebeten einen Elternfragebogen auszufüllen in dem sie zu unterschiedlichen Bereichen ihre Einschätzung bezüglich der Schulanfängerin oder des Schulanfängers an die Schule angeben. Hierzu gehören Fragen zu den Bereichen:

- Gesundheitliche Besonderheiten
- Bereits eingeleitete vorschulische Maßnahmen
- Besondere Begabungen/Neigungen
- Arbeits- und Sozialverhalten

Bei Bedarf, d.h. wenn das angemeldete Kind der deutschen Sprache nicht ausreichend mächtig ist, wird ein neuer Termin vereinbart um mit den Kindern das Spiel „Delfin V“ zu spielen.
Bei diesem Sprachtest werden Defizite im Bereich der deutschen Sprache des Kindes deutlich und die Eltern werden angehalten, ihr Kind zu einem Sprachtest zu schicken. Dieser Sprachtest findet in der Regel in der örtlichen Kindertageseinrichtung statt.

Der Schulanfängeranmeldung schließt sich eine Untersuchung des Gesundheitsamtes der Stadt Gütersloh an. Die künftigen Schulanfängerinnen und Schulanfänger werden von einer Schulärztin in der Kindertageseinrichtung oder im Gesundheitsamt untersucht. Das schulärztliche Gutachten gibt Aufschluss über Auffälligkeiten des Kindes im medizinischen Bereich, bisherige Fördermaßnahmen und Besonderheiten, die im Unterricht Beachtung finden sollen.

Gemeinsam mit den Eltern wird überlegt, ob das angemeldete Kind evtl. im Februar erneut vorgestellt werden sollte, oder auch ob ein Förderschulaufnahmeverfahren notwendig ist.

Alle diese unterschiedlichen Angaben zu den zukünftigen Schulkindern fügen sich zusammen wie ein Puzzle und ermöglichen es der Schulleitung und den betreffenden Lehrerinnen sich ein recht umfassendes Bild von den Stärken und Schwächen der neuen Schulanfängerinnen und Schulanfängern zu machen. Bei Bedarf bietet die Schule eine Beratung (Beratungslehrerin – siehe Beratungskonzept) an, die über die Schulanmeldung hinaus geht und eine Vernetzung mit anderen Institutionen anbahnt.

Besteht ein erhöhter Förderbedarf eines Kindes, oder ist eine frühzeitige Einschulung oder Rückstellung eines Kindes angedacht und möglich, berät die Schule bei der Einschulung und zieht alle notwendigen Kooperationspartner zur Beratung hinzu.

3.4. Schulanfangsbroschüren – Informationen für Schulanfängerinnen, Schulanfänger und Eltern

Zum Informationsabend der Schulanfängerinnen und Schulanfängern im Juni/Juli des Kalenderjahres der Einschulung erhalten die Eltern eine gebundene Broschüre mit Informationen, die besonders für die zukünftigen Schulkinder und deren Eltern wichtig und interessant sind.
In dieser Broschüre werden Themen wie:

- der erste Schultag
- Dinge die ein Schulkind benötigt
- Fragen von A-Z
- Schulordnung
- Pausenregeln auf dem Schulhof
- Sicher zur Schule
- Informationen zu dem Förderverein

angesprochen.

Die in der Informationsbroschüre enthaltenen Informationen sind ebenfalls auf der Homepage der Schule nachzulesen.

3.5. Kennenlernnachmittag in der Schule

In der Regel findet im Mai ein Kennenlernnachmittag in der Schule statt.
Alle zukünftigen Schulkinder, die die Schule ab Sommer besuchen werden, haben an diesem Nachmittag die Möglichkeit:

- die Schule einmal von innen zu betrachten,
- in einem Klassenraum für einige Zeit „Schülerin, bzw. Schüler“ zu sein,
- zukünftige Mitschülerinnen und Mitschüler kennen zu lernen
- evtl. die Klassenlehrerin kennen zu lernen

Gemeinsam mit ihren Eltern kommen die künftigen Schulanfängerinnen und Schulanfänger in die Bolandschule. Dort werden die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt und gehen dann gemeinsam mit den Kolleginnen für etwa 45 Minuten in einen Klassenraum der 1. Klassen. Dort dürfen die Schulanfängerinnen und Schulanfänger im Sitzkreis Platz nehmen. Nach der Begrüßung durch eine der Lehrkräfte, wird ein gemeinsames Bewegungslied gesungen. Nun stellen sich die Kinder gegenseitig vor: „Ich heiße…. Ich mache gerne….“ Daran anschließend suchen die Kinder ihr Namensschild im Klassenraum. Haben sie es gefunden, malen die Kinder sich und ihre Familie auf einem Din A3 Blatt. Ein „Spiel“ zur Mengenerfassung rundet den Kennenlernnachmittag ab. Nach der Verabschiedung gehen die Kinder in die Mensa, in der die Eltern auf sie warten. Die Lehrkräfte, die ebenfalls mit im Raum sind, protokollieren während des 45 Min. Unterrichts die Aktivitäten der Kinder.
Während die Schulkinder ihren „ersten Unterricht“ erleben dürfen, haben die Eltern die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee und Keksen, ein selbst mitgebrachtes weißes T-Shirt für ihre Kinder zu gestalten. Die Erwachsenen bemalen das mitgebrachte weiße T-Shirt auf der Vorder- und Rückseite mit dem Namen ihres Kindes. Dieses T-Shirt soll das Kind dann nach dem Schuleintritt im Sportunterricht tragen um dem Sportlehrer die Möglichkeit zu geben, jedes Kind möglichst bald mit dem Namen anzusprechen.

Unsere Schulanfängerinnen und Schulanfänger und ihre Eltern nehmen dieses Angebot des Kennenlernens in der Regel sehr gerne an, da sie sich auf den Schulbeginn sehr freuen und gespannt auf alles sind, was mit Schule zusammenhängt.

3.6. Besuch der Schulanfängerinnen und Schulanfänger in der Bolandschule

In Absprache mit den Kindertageseinrichtungen wird ein Besuch der „Schulkinder“ in der Schule vereinbart. Die zukünftigen Schulkinder besuchen in ihrer zukünftigen Klassengemeinschaft und mit der voraussichtlichen Klassenlehrerin einen Schulvormittag die Schule und erleben dort die 2. Unterrichtsstunde. Einbezogen sind hier jeweils die große Pause und die 3. Std. in der die Schulanfängerinnen und Schulanfänger das vom Chor der Schule eingeübte Musical sehen dürfen. So bekommen die zukünftigen Schulkinder einen ersten Eindruck vom Schulrhythmus, von Unterricht und Frühstücks- bzw. Hofpause. Das Pausenbrot wird gemeinsam eingenommen und in der großen Hofpause erleben die zukünftigen Schulkinder, dass in der Schule gelernt, aber auch gespielt wird.

Die Besuche der zukünftigen Schulanfängerinnen und Schulanfänger werden, da viele Kinder sich ja noch aus ihrer Kindergartenzeit kennen, als sehr positiv und sinnvoll angesehen.

Auch diese Maßnahme dient einerseits dem Kennenlernen der Schule und des Schulalltags und andererseits der Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Schule.

3.7. Informationsabend für Eltern der künftigen Schulkinder unmittelbar vor der Einschulung

In jedem Jahr im Juni/Juli, recht zeitnah zu der bevorstehenden Einschulung, findet ein separater Informationsabend für die Eltern und Erziehungsberechtigten der Schulanfängerinnen und Schulanfänger statt.

Themen an diesem Abend sind:

- Fragen zum Schulanfang
- Erwartungen der Schule
- Ablauf der Einschulung

Für die Eltern besteht noch einmal die Möglichkeit Erwartungen, Ängste und Fragen anzusprechen und zu klären.
Die Schule informiert ihrerseits über Bereiche wie:

- Zahl der zu bildenden Klassen
- Klassenlehrer (falls zu dem Zeitpunkt schon bekannt)
- Klassenstruktur
- Einschulung
- 1. Klassenpflegschaftsversammlung
- Vorbereitung auf den Schulvormittag
- Randstundenbetreuung
- Offene Ganztagsschule, OGGS
- Randstundenbetreuung
- Schulweg
- Förderverein der Schule
- Schulbücher
- Tornister

und beantwortet zum Abschluss die neu aufgetretenen Fragen.

3.8. Patenprojekt

Bevor die Kindergartenkinder eingeschult werden, haben sie die Bolandschule schon mehrfach besucht und so erste Eindrücke sammeln können. Trotzdem stellt der Wechsel von der Kindertageseinrichtung zur Schule für viele Kinder einen einschneidenden neuen Lebensabschnitt dar, der durch Unsicherheiten geprägt sein kann. Aus diesem Grund stellen wir den neuen Erstklässlern Paten zur Seite. Die Paten sind Kinder der 3. Klassen, die den Schulanfängerinnen und Schulanfängern bereits in den Sommerferien vor ihrer Einschulung einen Patenbrief schreiben. Sie stellen sich den neuen Kindern vor und schicken ein Bild, auf dem die noch verbleibenden Tage bis zur Einschulung ausgemalt werden können. Zu Beginn der Schulzeit erleichtern die Paten den neuen Schulkindern den Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule. Die Kinder der 1. Klassen erlangen so eine frühe Sicherheit für das Leben in der Schule und die Drittklässler übernehmen Verantwortung für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler.

4. Einschulung

Die Termine der Einschulung variieren von Jahr zu Jahr und passen sich dem Beginn des neuen Schuljahres an. An der Bolandschule findet die Einschulung der Schulanfängerinnen und Schulanfänger am zweiten Tag nach dem Beginn des neuen Schuljahres statt. Dieser Tag ist deshalb gewählt, da evtl. Geschwisterkinder am Tag zuvor in ihr nächstes Schuljahr starten und so familiäre Stresssituationen weitgehend vermieden werden sollen.

In Absprache mit den anderen Schulen der Gemeinde Herzebrock-Clarholz werden der Einschulungsgottesdienst der 1. Klassen und der Abschlussgottesdienst der 4. Klassen abwechselnd in der katholischen und evangelischen Kirche gefeiert. Beide Gottesdienste werden in den Fachkonferenzen mit den jeweiligen Kirchengemeinden vorbereitet.

An den Einschulungsgottesdienst schließt sich die Einschulungsfeier in der Schule an, zu der Eltern und Großeltern recht herzlich eingeladen sind. Die Einschulungsfeier wird von der Schulleitung gemeinsam mit Beiträgen einiger Schulkinder und ihren Lehrerinnen begleitet.

Im Anschluss an die offizielle Einschulungsfeier werden die Schulanfängerinnen und Schulanfänger eine Unterrichtsstunde lang von ihrer neuen Klassenlehrerin unterrichtet. Den Eltern wird in dieser Zeit die Möglichkeit gegeben, bei einer Tasse Kaffee oder Wasser und einem Brötchen oder Stück Kuchen Kontakte zu anderen Eltern zu knüpfen.

Nach dieser Unterrichtsstunde besteht die Möglichkeit sowohl im Klassenraum der Kinder als auch in der Schule Fotos zu machen. Die Einschulungsfeier ist damit beendet und eine häusliche Feier kann sich anschließen.

Fotos dürfen nur zu privaten Zwecken vom eigenen Kind gemacht und nicht verbreitet werden.

5. Überlegungen zur Einschulung für Eltern

Eltern möchten ihr Kind unterstützen und voranbringen und meinen es dabei immer sehr gut.

Damit zu intensives Förderbestreben nicht in Druck umschlägt, sollten die Eltern einige Dinge beachten:

Wichtig ist es, trotz aller Förderung, das Spielen nicht zu vergessen.
Was ist damit gemeint?

Nach dem Kindergarten geht es in die Musikschule oder zum Turnen. Am Wochenende stehen ein Schwimmkurs oder ein Museumsbesuch auf dem Programm.
Viele Kindergartenkinder haben bereits ein strammes Tagesprogramm. Grundsätzlich sind verschiedene Angebote und frühkindliche Bildung natürlich wichtig. Doch führt das Förderbestreben der Eltern gelegentlich dazu, dass ein Kind kaum noch Zeit hat, unbeschwert zu spielen, kreativ zu sein und freie Entscheidungen zu treffen.

Fehlen die Freiräume für das freie Spiel, geht ein wichtiges Stück Kindheit verloren. Wenn Kinder spielen, tun sie genau das Richtige für ihre gesunde Entwicklung und können auch besser lernen.

Warnzeichen, die ein überfordertes Kind aussenden kann, sind u.a. Beschwerden wie Kopf- und Bauchschmerzen, Übelkeit, Schlappheit oder schlechter Schlaf, gepaart mit Angstträumen.

Kinder mit einem zu gepressten Zeitplan entwickeln häufig eine innere Unruhe und Anspannung und gelten dann schnell als aufmerksamkeitsgestört oder konzentrationsschwach. Kommt dann Leistungsdruck hinzu, können tatsächlich Störungen auftreten.

Einige Kinder werden häufiger krank als andere Kinder, sie nehmen sich so ihre „Auszeit“ von der Förderung.

Doch all diese Folgen einer gut gemeinten Förderung sind nicht von den Eltern beabsichtigt, deshalb gilt es folgendes zu beachten:
Werden Kinder immer nur von Erwachsenen angeleitet, fehlt ihnen häufig die Möglichkeit selbstbewusst zu werden. Kinder müssen selber etwas unternehmen, etwas schaffen und dabei auch erleben, dass nicht immer alles klappt. Denn aus eigenen Fehlern lernt man am besten.

Wie viele zusätzliche Angebote für ein Kind sinnvoll und förderlich sind, ist vom jeweiligen Kind abhängig. Durch stetige Beobachtung und Gespräche mit der Kindertageseinrichtung findet man als Eltern das Maß für sein Kind bestimmt heraus. Wichtig für jedes Kind sind ein liebevolles Zuhause und ein Raum, in dem es einfach Kind sein kann. Nestwärme und Vertrauen spüren Kinder sofort, sie merken ob sie geliebt werden und sich geborgen fühlen können, und das nicht aufgrund besonderer Leistungen die sie erbringen sondern einfach, weil sie sie sind.